

Ort der Zuflucht und Verheißung – Shavei Zion

Eine Ausstellung des Träger- und Fördervereins
Ehemalige Synagoge Rexingen

Ausstellungsort

Museum Jüdischer Betsaal in Horb am Neckar,
Fürstabt-Gerbert-Str. 2 (beim Ihlinger Tor)

Öffnungszeiten

Samstag und Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr
Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung
Kontakt über Tel. 0 74 51 / 62 06 89
email: verlagsbuero@t-online.de

Schirmherrschaft

Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs
Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes
Baden-Württemberg

Gefördert durch

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Gedenkstättenarbeit / Baden-Württemberg
Stiftung / Auswärtiges Amt, Berlin / Berthold-Leibinger
Stiftung, Ditzingen / Daimler AG, Stuttgart / Goethe-
Institut, Jerusalem / Landeshauptstadt Stuttgart / Land-
kreis Freudenstadt / Oberschwäbische Elektrizitäts-
werke / Sparkassenverband Baden-Württemberg

Ausstellungsgestaltung und Design

Prof. Uwe J. Reinhardt	Dipl.-Ing. Martin Naumann
Tobias Jochinke	Dipl.-Ing. Stefanie Naumann
Buero Reinhardt	fnp architekten
Stuttgart	Stuttgart



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg



Ort der Zuflucht und Verheißung Shavei Zion

Ausstellung zur Gruppenauswanderung
Rexinger Juden und der Gründung von
Shavei Zion im Jahre 1938.

Ab Sonntag, 21. April 2013

MUSEUM JÜDISCHER BETSAAL HORB

ZUR AUSSTELLUNG

Im April 2013 jährt sich zum 75. Mal die Gruppenauswanderung von 10 jüdischen Familien aus dem schwäbischen Dorf Rexingen ins britische Mandatsgebiet Palästina. Die Rexinger Juden lebten seit vielen Generationen in guter Nachbarschaft mit der katholischen Bevölkerung. Sie waren eng mit der Landschaft am Oberen Neckar verbunden – ihrer Heimat seit Jahrhunderten.

Mit der Errichtung der NS-Diktatur änderte sich die Situation in Rexingen grundlegend. Der letzte demokratisch gewählte Bürgermeister wurde abgesetzt. Die jüdischen Bürger wurden aus den Vereinen ausgeschlossen und der jüdischen Konfessionsschule die staatliche Finanzierung entzogen. Als die Bedrückungen immer stärker wurden, entschlossen sich viele Familien zu fliehen.

Mit Unterstützung der jüdischen Organisationen in Deutschland und Palästina gelang schließlich die einzige Gruppenauswanderung während der NS-Zeit. 1938 wurde das Dorf Shavei Zion im Norden des heutigen Israel gegründet, gemeinsam mit anderen, meist aus Süddeutschland stammenden Flüchtlingen. Bekannt wurde es als „schwäbisches Kibbuz“ und zieht bis heute viele Besucher aus aller Welt an. Aus einer ehemaligen landwirtschaftlichen Siedlung ist ein moderner und beliebter Wohnort am Mittelmeer geworden.

Die Geschichte dieses Ortes und seiner Menschen ist Thema der Ausstellung. Sie ist ein gemeinsames Projekt des Träger- und Fördervereins Ehemalige Synagoge Rexingen mit Bürgerinnen und Bürgern von Shavei Zion.

AUS DER GALERIE DER GRÜNDER



ORTSMUSEUM SHAVEI ZION

Die zweisprachige Ausstellung soll der Grundstock für ein Ortsmuseum in Shavei Zion werden. 2012 wurde dafür in Israel ein Förderverein gegründet. Die Ausstellung wird eine Brücke schlagen zwischen allen Menschen, die sich mit Shavei Zion und der ehemaligen jüdischen Gemeinde Rexingen verbunden fühlen. Wenn Sie dieses internationale Projekt unterstützen wollen, wenden Sie sich an den Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen, der die Unterstützung in Deutschland koordiniert. Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen. Bergstraße 45. 72160 Horb a.N. Tel. 0 74 51/62 06 89. Email: verlagsbuero@t-online.de.

MUSEUM JÜDISCHER BETSAAL HORB

Seit Ende 2012 ist der ehemalige jüdische Betsaal in Horb als Ausstellungsort für die jüdische Geschichte des früheren Rabinats Horb-Mühringen geöffnet.

Der Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen hat über eine Förderstiftung den Erwerb und die Renovierung von zwei Stockwerken im ehemaligen Viehhändlerhaus in der Fürstabt-Gerbertstraße 2 ermöglicht.

Das Gebäude befindet sich am Dr. Abraham-Schweizer-Platz vor dem Ihlinger Tor. Dr. Abraham Schweizer wirkte als Rabbiner in Horb von 1913 bis 1938. 1942 wurde er nach Theresienstadt deportiert und schließlich in Treblinka ermordet.

Im Museum Jüdischer Betsaal Horb werden wechselnde Ausstellungen gezeigt. Eine Dauerausstellung über das Rabinat Horb-Mühringen soll in den nächsten Jahren erarbeitet werden.